

Kultur in Mogelsberg

Veranstaltung vom 14. November 2009

Der Toggenburger

Bilder mit Worten gezeichnet

Vor grossem Publikum im Mogelsberger «Rössli» gastierte der Geschichtenerzähler Ferruccio Cainero, der sich selbst bewusst als bester Geschichtenerzähler der Welt betitelt. Den Zuschauern hat es gefallen – mehr noch, sie waren begeistert.

Bernard Marks

Es war ein Wechselbad der Gefühle, in das Ferruccio Cainero seine Zuhörerinnen und Zuhörer im Mogelsberger «Rössli» für einige Minuten versetzte. Lachen und Weinen lagen so nah wie lange nicht mehr, das Publikum nahm die Aufforderung auf, mit ihm mit zu reisen in das Reich der Phantasie, und wurde schliesslich eins mit den sagenhaften Geschichten des Ferruccio Cainero, die er alle – wie er gesteht – bestimmt nicht erfunden hat.

Viele Besucher

«Wir freuen uns sehr, dass wir Ferruccio Cainero bei uns zu Gast haben dürfen», sagt Katja Keller vom Verein Kultur in Mogelsberg vor der Veranstaltung im Gespräch mit der Wiler Zeitung. Während die letzten Besucher ihre Plätze in den Stuhlreihen einnahmen, kehrte langsam Ruhe ein in den Saal des heimeligen Mogelsberger «Rössli». Rund 120 Besucher waren an diesem Abend gekommen und sollten es nicht bereuen, den Weg in das neblige und zu dieser Jahreszeit etwas unwirtliche Mogelsberg gefunden zu haben. Als Ferruccio Cainero auf die Bühne trat, wurde es ganz still im Saal.

Don Quichotte

Der Geschichtenerzähler wirkt einnehmend sympathisch und locker. Mit seinem witzigen italienischen Dialekt spricht er seine Texte auf Deutsch, wohlwissend, dass er damit schon einige Pluspunkte bei seinem Publikum einheimst. Ferruccio Cainero berichtet aus seiner Kindheit und von den Menschen, die er getroffen hat und die sein Bild von der Welt geprägt haben. Umwerfend witzig und auf eine unnachahmliche Art und Weise zaubert er mit seinen Wörtern farbige Bilder in die Köpfe der Zuschauer. Bilder, die sich wie von Geisterhand plötzlich bewegen. Auch seine Figuren der Geschichten bewegen sich, als würde er an unsichtbaren Fäden von der Bühne aus das Geschehen dirigieren. In Windmühlen spinnt Cainero seinen erzählerischen Rahmen um die Figuren von Don Quichotte und Sancho Panza. Dabei schlüpft er in die Rolle eines modernen Sancho, der uns im Dialog mit Don Quichotte in Episoden des Lebens und der Geschichte entführt, in Utopien und Träumereien, in die Gegenwart und in die Vergangenheit. Cainero als Sancho lacht, singt, erzählt, reflektiert in einer mitreissenden und ansteckenden Glaubwürdigkeit. Mit seiner Ausdrucksstärke, seinem bissigem Humor und seinem intelligenten Witz lässt er niemanden unberührt – auch an diesem Abend in Mogelsberg. Das Publikum lacht, klatscht und lächelt berührt von der einmalig jugendhaften Phantasie des kindlichen Gemüts, welches Ferruccio Cainero auf der Bühne offenbart.

Nachhaltigkeit

Kultur in Mogelsberg



Aber seine Performance ist nicht nur lustig oder anrührend, sondern auch in gewisser Weise nachhaltig. Denn mit Aussagen wie: «Meine Auftritte werden von der UNO gesponsert, denn wenn Sie bis zum Ende durchhalten, werden Sie von jeglichem Rassismus geheilt sein», oder «die Ersten sollten den Zweiten dankbar sein, denn ohne sie wären sie nicht die Ersten», macht sich Ferruccio Cainero auch noch lange nach seiner Show in den Köpfen der Zuschauer breit. Seine Darbietungen bleiben lange danach in guter Erinnerung. Am Ende soll aber auch denen dafür gedankt sein, die diesen beeindruckenden Künstler auf die Bühne in das Mogelsberger «Rössli» geholt haben.